

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 43.

14. April 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 20. März 1855.	Heubach.	Josepha Hummel'sche Pflegschaft von Buch.	Montag den 23. April	Am Schlusse der Liquidation.
		Oberböbingen.	Jakob Bäuerle von Oberböbingen.	Nachmittags 2 Uhr Dienstag den 24. April	—
		Gmünd.	Anton Riz, Bierbrauer und dessen Ehefrau Franziska, geb. Weimann von hier.	Vormittags 8 Uhr. Donnerstag den 26. April	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 21. März 1855.	Rechberg.	Anton Stütz, Pfeifenmacher von Hinterweiler-Rechberg.	Vormittags 8 Uhr. Freitag den 27. April	Nächste Gerichtsitzung.
		Reichenbach.	Michael Hirschhuber, Tagelöhner von Reichenbach.	Vormit. 8 Uhr. Samstag den 28. April,	—
		Unterschlechtbach.	† Johann Georg Rapp, Schneider/in Lindensthal.	Vormittags 8 Uhr. Dienstag den 24. April	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 15. März 1855.	Rudersberg.	† Daniel Friedrich Knödler, Bäcker in Rudersberg.	Vormit. 8 Uhr. Dienstag den 24. April	—
		—	† Johann Georg Maile, gew. Zimmergeselle von Klaffenbach.	Nachmitt. 1 Uhr. Mittwoch den 25. April	Am Schlusse der Liquidation.
		Pfahlbronn.	Johann Georg Weller, Bauer in Rienhartz.	Morg. 8 1/2 Uhr. Donnerstag den 10. Mai	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 10. April 1855.	Wäscheneuren.	Franz Gold, Wagner zu Wäscheneuren.	Nachmitt. 2 Uhr. Montag den 21. Mai	—
		—	Alban Schmid, Käfer und Kronenwirth von Wäscheneuren.	Vormitt. 8 Uhr. Montag den 21. Mai Nachmittags 2 Uhr.	—

Mit dem 1. d. M. sind sämtliche Steuer-Schuldigkeiten in die Stadtpflege, namentlich Bürger-, Besitz- und Wohnsteuer, sowie Stadt- und Amtschaden pro 1854/55, verfallen.

Denjenigen Contribuenten, welche noch mit diesen Steuern im Rest sind, wird hiermit 14 Tage Zahlungs-Termin unter Executions-Androhung anberaumt.

Gmünd, den 12. April 1855.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

Welzheim. Aufforderung.

Der mit einem Wanderbuche versehene Christian Schönleber, Wittwer und Zimmergeselle von Ebersberg, ist seit dem Sommer

1853 abwesend und hat inzwischen für sein nun vorläufig auf Gemeindefosten untergebrachtes Kind lediglich Nichts gethan, daher derselbe aufgefordert wird, sich alsbald in seine Heimath zurück zu begeben und seinen diesfalls-

gen Ernährungspflichten nachzu-

kommen. Zugleich werden die betreffenden Polizeistellen ersucht, ihm diese Aufforderung zu eröffnen und ihn unter Abnahme seines Wanderbuchs mit Lauspaß hieher zu

weisen, auch von dem Geschehenen der unterzeichneten Stelle gefällige Mittheilung zu machen.

Den 11. April 1855.

R. Oberamt
Heinz.

Forstamt und Revier Forch.
Holz-Auffstreichs-Verkauf.



Am Donnerstags den 19. d. M. werden von Früh 9 Uhr an im Staatswald Danenberg oder bei ungünstiger Witterung auf dem zunächst gelegenen Wachtthaus versteigert werden: Tannen Sägholz (gereppelt), 16-64' lang - 10-17" m. D. - 238 Stämme Bauholz, 40-55' lang, 7-9" m. D. u. 4-5" Ablass, 11 Stämme. In Erlen: Scheiter 3³/₄, Prgl. 6¹/₂ Klasten, Tannen Scheiter 5 Klasten, Brügel 45¹/₂ Klasten, Abholz 3¹/₂ Klasten. Forch, den 11. April 1855.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-masse des selb-wirthe Schurr wird am nächsten

Dienstag den 17. d. M. von Vormittags 8 Uhr an weiter zum Verkauf gebracht: der nicht unbedeutende Vorrath an: a) Faß- und Bandgeschirr, b) Heu und Dehm, etwa 200 Zentner, c) Fuhr- und Bauerngeschirr und sonstige Feldbau-Geräthschaften. Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 13. April 1855.

Die Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notar
Kepler.

Stadt G m ü n d.

Dritter und letzter Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Wagneremeister Wilhelm Baunert dahier,

Samstag den 28. April Vormittags 11 Uhr 1 zweistödiges Wohnhaus auf dem Entengraben, nebst 2 Rthn. Garten dabei, Anschlag 850 fl. auf dem hiesigen Rathhause zum dritten und letzten mal im öffentlichen Auffstreich zum Verkauf gebracht. Den 26. März 1855.

Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Bichler.

Stadt G m ü n d.

In der Gantmasse des Bierbrauers Anton Riß dahier wird nachstehendes Anwesen

Mittwoch den 25. April d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier im öffentlichen

Auffstreich zum ersten mal zum Verkauf gebracht:

- 1 dreistödiges Wohnhaus mit Bierbrauerei in der Franziskanergasse, neben Josephine Widmann und Kammacher Stegmaier, Anschlag 2,500 fl.
- 1 zweistödiges Wohnhaus im Gaugelgäßchen, hinter Kronenwirth Holz, Anschlag 1,200 fl.
- 27 Rthn. Land in den Rappewiesen neben Goldarbeiter Neuber, Anschlag 40 fl.

Auswärtige, hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen. Den 26. März 1855.

Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Bichler.

Stadt G m ü n d.

Wohnhaus und Krautland Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Blechmacher Felix Sekele dahier,

Freitag den 27. April Vormittags 11 Uhr 1 zweistödiges Wohnhaus auf dem Turnirgraben, mit der Hälfte an 4 Rthn. 9 Garten, neben Franz Schmid, Anschlag 450 fl. ¹/₂ Morgen, 9,1 Rth. Land in den Rappewiesen, neben Gemeinderath Seybold, Anschlag 50 fl. zum ersten mal im öffentlichen Auffstreich zum Verkauf gebracht. Den 28. März 1855.

Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Bichler.

Forch.

Holz-Verkauf.



Samstag den 21. d. M. von Vormittags 8 Uhr an werden in dem Gemeinewald Klotenmerwaasen, ¹/₂ Stunde von Forch, ganz nahe an der Straße gelegen,

150 Stück tannene, fichtene und forchene Stämme, worunter viele sogenannte Holländer, im mittleren Durchmesser 12-18" haltend u. durchschnittlich 100' lang, am Stock im öffentlichen Auffstreich gegen sogleich baare Bezahlung nach erfolgter gemeinderäthlicher Genehmigung verkauft. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Abfuhr der Stämme wegen der Nähe der Straße ganz ohne Hinderniß geschehen kann. Den 12. April 1855.

Gemeinderath.
Vorstand: **Seeger.**

G ö g g i n g e n.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.



Am Mittwoch den 18. April d. J. Mittags 12 Uhr wird aus der Gantmasse des Joseph Leible, Maurers in Horn, die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 1 einstödiges Wohnhaus sammt Stallung im untern Weiler, 2,9 Rthn. Gemüsegarten dabei, ¹/₂ Morgen 43,1 Rthn. Wiesen im Aang, 7,6 Rthn Land am Ort, ³/₂ Morgen 11,0 Rthn willkürlich gebaute Aecker im Aang,

auf hiesigem Rathhause zum ersten mal verkauft, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 26. März 1855.

Schultheißenamt.
Bühlmaier

Rechberg.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Anton Stüb, Pfeifenmachers zu Hinterweiler-Rechberg, wird am Mittwoch den 25. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr in dem gewöhnlichen Geschäftslokale zu Hinterweiler-Rechberg Liegenschaft verkauft werden: ¹/₂ an einem Wohnhaus zu Hinterweiler-Rechberg,

Garten: 2,0 Ruthen beim Haus, Acker:

- ¹/₂ Morgen 2,8 Ruthen, Markung Vorderweiler,
 - ²/₅ Morgen 30,5 Ruthen in 4 Theilen, Markung Hinterweiler,
- wozu hiemit die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden. Den 23. März 1855.

Schultheißenamt.
Scherr.

Alfdorf.

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Jakob Klopfer, Söldner von hier, wird am Freitag den 27. April d. J.

Morgens 8 Uhr seine sämmtliche Liegenschaft auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in:

- 1 zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer mitten im Ort an der Straße,
- 1 Tagwerk Garten hinter dem Haus,
- ³/₂ Jauch Acker auf Grobbühl,
- ¹/₂ Viertel Acker allda,

¹/₂ an ¹/₃ Jauchert Acker auf Birkach,

- ⁵/₂ Bonholztheile,
- 2 Kottebeneitheile,
- 75 Ruthen Gemeinetheil im Herbrechts,
- 2 Morgen 1 Viertel Wald in der kleinen Leinhalde.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen. Den 23. März 1855.

Gemeinderath.
Vorstand: **Fritz.**

Alfdorf.

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Friedrich Höfle, Hafner von Forch, hier wohnhaft, am Donnerstag den 26. April d. J.

Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhause die Hälfte an 1 zweistödiges Wohnhaus und Scheuer im Klotterle,

75,1 Ruthen Gemeinetheil im Gemeindeholz,

1 halber neuer Kottebeneitheil, im öffentlichen Auffstreich zum Verkauf gebracht. Den 23. März 1855.

Gemeinderath.
Vorstand: **Fritz.**

Spraitbach.

Sopfenpflanzen, 500 bis 800 Stück, werden zu kaufen gesucht und nimmt Offerte entgegen die Gemeindepflege.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Gold und Silberarbeiter-Lehrlinge sucht

Dom. Forster.

G m ü n d.

Compfehlung.

Nachdem wir eine große Auswahl der modernsten Herren-Seidenhüte von Ganz-Blüsch in neuester Façon erhalten, erlauben wir uns, dieses in gefällige Erinnerung zu bringen. Den 13. April 1855.

Seiferth u. Weimann,
Hutmacher.

G m ü n d.

Einen 11jährigen, 15 Faust großen Fuchswallachen (von englischer Abkunft sog. Doffelgony), welcher als Einpänner sehr zu empfehlen ist, hat aus Auftrag zu verkaufen

Thierarzt u. Schmidmeister
Bichard.

G m ü n d.

Schöne junge **Wilschweine** hat zu verkaufen

Alch. St. Joseph.

G m ü n d.

Mehrere Wagen **Wastdung** hat zu verkaufen

Bäckermeister **Flaig.**

Jellbach bei Cannstatt.
Wein, Anerbieten.
 Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit empfehle ich meine veredelten **1847r. 48r u. 53r Weine** zur gefälligen Abnahme.

Die Weine sind durchaus nicht sauer, sie zeichnen sich durch ihren reinen Wein-Geschmack, Glanzhelle und Dauerhaftigkeit vorthellhaft aus und sind sehr billig. Ich habe à fl. 24., 28., 30., 36. per Eimer, weiß, gelb und roth auf Lager. Muster stehen gerne zu Diensten.

Den 13. April 1855.

P. Gaupp.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.

Mehrere **1000 fl.**, à 4½ %, sind gegen hinreichende Güter-Versicherung auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein Verkäufer von **Bienenstöcken** ist zu erfragen bei der Redaktion.

Fenster-Rouleaux.

Unterzeichneter empfiehlt seine in bester Auswahl vorhandenen **Fenster-Rouleaux** von 1 fl. 45 kr. bis 5 fl. per Stück.
 G m ü n d, den 13. April 1855.

Seb. Tiefenbrunn,
 Zimmermaler.

G m ü n d.
 Unterzeichneter empfiehlt seine neu angekommene **Tapeten-Musterkarte**

mit einer großen Auswahl der neuesten Dessains zu sehr billigen Preisen.

Seb. Tiefenbrunn,
 Zimmermaler.

Strohöhute - Empfehlung.

G m ü n d.
 Eine große Auswahl der neuesten **Damen-, Mädchen- und Kinder-Strohöhute** nebst Borduren habe ich erhalten, und empfehle solche unter Zusicherung sehr billiger Preise zur geneigten Abnahme höflichst.

Andreas Köhler.

Stadttheater in Gmünd. Sonntag den 15. April: Auf vieles Verlangen: **Stadt u. Land**, oder: Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich. Posse mit Gesang in 3 Aufzügen.
 ** Sebastian Hochfeld: Herr Ueberjun.

G m ü n d.

Dienst-Gesuch.

Ein gut gesittetes Mädchen von 14 Jahren wünscht bei einer geordneten Familie in Dienst zu kommen. Das Nähere bei der Redaktion.

G m ü n d.

80 Zentner **Heu u. Stroh** hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Kommt!! Sehet!!

Mein großartiges **Schlachten-Panorama** auf dem kalten Markt, welches die Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums bereits auf sich gezogen hat, ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr zur beliebigen Ansicht geöffnet, Sonntag nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienst.

Wer es bis jetzt gesehen hat, stimmt dem Urtheil bei: ein solches Panorama haben wir noch nie gesehen, denn es ist ein **Genuß**, dasselbe anzusehen.

Vom Neuesten ist das **Bombardement von Sebastopol**, der Sturm auf die türkische Festung Silistria, das Bombardement von Odessa u. zu sehen.

Eintritt **6 kr.** Militär die Hälfte. Kinder ebenso.

U e b e l e.

Der Förster.

(Fortsetzung.)

Es war, als ob diese Worte den jungen Mann aufs schmerzlichsie berührten, denn seine eben noch so freudigen Züge nahmen einen fast finsternen Ausdruck an, und sich von dem Mädchen abwendend, sprach er seufzend vor sich hin: Also auch in diesem einsamen Waldthale wohnt der unverföhnliche Haß gegen alles, was vom Westen kommt! — Hab' ich Sie gekränkt? rief das Mädchen mit trauriger Miene. Verzeihen Sie mir... ich wollte Ihnen ja nur den besten Empfang beim Vater bereiten! Ihr Herr Oheim kennt diesen sonderbaren Groll des Vaters gegen die französischen Offiziere ohne Zweifel und hat es gewiß nur vergessen, Sie davon in Kenntniß zu setzen. — Nun, der Groll ist so sonderbar nicht! rief jener mit bitterem Ton aus. Was sollte der fremde Krieger auch anders zu erwarten haben! Aber gleich als ob er seine unfreundlichen Worte bereue, fügte er mit sanfter Stimme hinzu: Ich führe einen vollständigen Jagdanzug mit mir; in dem werd' ich übermorgen erscheinen. Dann ist es, als gehört' ich ganz mit zum grünen Wald. — Diese Worte schienen Renate einen Stein vom Herzen zu nehmen. Sie schlug vor Freude in die Hände und rief mit strahlenden Augen: O, das ist ja ein Glück! Nun soll auch das ganze Haus aufs schönste mit Zweigen und Kränzen geschmückt werden, daß alles grün und eitel grün ist!

Sind Sie denn auch den französischen Offizieren böse? fragte Bernard, dessen frühere Heiterkeit vollständig zurückgekehrt war. — Wie sollt' ich? antwortete das Mädchen. Ich weiß ja gar nicht einmal, weshalb der Vater ihnen grollt, und mir haben sie nie etwas zu Leide gethan. Sie sind der erste, mit dem ich spreche. Von fern hab' ich ihre Kameraden aber gar oft gesehen. Wenn ich manchmal allein vor der Thür saß und dann plötzlich die Trompeten so hell von der Landstraße herüberklangen, da ließ ich oft Haus und Garten und Arbeit im Stich und kletterte auf den Fichtenberg drüben und schaute ins Thal hinab. Ach! das ist gar prächtig anzusehen, wenn die blitzenden Offiziere so stolz aus dem Walde hervorspringen und Schaar auf Schaar lustig hindendrein jagt! Von ferne sieht das leider am besten aus! seufzte Bernard halblaut vor sich hin. — Aber wie geht das zu, fragte Renate plötzlich, Sie sind ein Deutscher und dienen in einem französischen Regiment? — Ich bin aus dem Elsaß gebürtig, liebes Mädchen, erwiderte jener. Das ist ein Land, welches vormals zu Deutschland gehörte, seit anderthalb Jahrhunderten aber mit Frank-

reich vereinigt ist. Darum sind die Bewohner desselben auch verpflichtet, den französischen Herrschenden zu gehorchen und ihrem Heere zu dienen. — Dann müßten sie aber eigentlich doch nicht gegen Deutschland sechten! rief das Mädchen mit naivem Ton. Ich verstehe zwar nichts von dergleichen Dingen, aber an Ihrer Stelle hülf' ich meinen Landesleuten. Das Herz hat mir auch gar oft geblutet, wenn ich an der Spitze meiner Reiter, den Säbel in der Faust, gegen meine deutschen Brüder anstürmen mußte, entgegenete der Offizier, finstern vor sich hinstarrend. — Warum verlassen Sie aber nicht den französischen Dienst? fragte Renate mit mitleidigem Ton. — Dann dürft' ich nie wieder nach Frankreich zurückkehren, versetzte Bernard. Mein Oheim würde mich verstoßen und mir würde nichts übrig bleiben als zu betteln. — O, in Deutschland sucht man jetzt überall geschickte Offiziere! fiel das Mädchen rasch ein. Der Herr Oberförster hat neulich lange mit dem Vater davon geredet. — Grade das Soldatenleben ist mir verhaßt, entgegnete jener mit sanftem Lächeln. Ich bin nicht freiwillig Offizier geworden. Der Kaiser und mein Oheim wollten es so, und da muß' ich gehorchen. — Ach, dann werden Sie Förster, fuhr Renate eifrig fort, an Förstern fehlt es bei uns gar sehr! Fast alle Jägerburschen und Forstgehülfen haben sich beim preussischen Heer anwerben lassen... Sie erhalten gleich eine schöne Stelle. Oder bleiben sie beim Vater, fügte sie mit steigender Lebhaftigkeit hinzu, der muß doch bald einen tüchtigen Gehülfen haben, der alte Konrad versteht zu wenig und kann auch nicht mehr recht vorwärts.

Welch' ein Himmel von Unschuld blüht aus den Augen dieses holden Mädchens! — sprach der Offizier leise vor sich hin, indem er wie träumend zu den fernen blauen Höhen hinüberschaute, welche vom Süden in das stille Thal hereinschimmerten. Dann erhob er sich, reichte Renaten die Hand und sagte: Ja, wenn Ihre lieben Hände mir die Dornen aus meinem Lebenswege räumen könnten, da wär ich ein glücklicher Mann! (Fortf. folgt.)

Wien, 11. April. 8 Uhr 50 Min. Vorm., angef. in Stuttgart den 11. April, 5 Uhr 25 Min. Sebastopol, 3. April. Es fanden Kämpfe an der Tschernaja statt; es fiel jedoch nichts Entscheidendes vor. — Wien. Durch eine allerhöchste Entschlie- sung vom 7. April wurden 386 Sträflinge, theilweise politische, gänzlich begnadigt, 311 erhielten theilweise Nachlaß ihrer Strafe.

Canstatt, 3 April. (N.N.Z.) Was vor Jahrhunderten zu kirchlichen Zwecken diente, durch die Zeitverhältnisse diesen aber lange entzogen war, ist nun durch die Munifizenz Sr. Maj. wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben: die in der Brückenstraße befindliche ehemalige katholische Kirche, genannt die Altenburger, welche die Mutterkirche der jetzt in Stuttgart bestehenden katholischen Kirche ist und schon in Urkunden vom Jahr 1280 erwähnt wird. Bisher hatte die Finanzverwaltung dieses Gebäude verpachtet. Die Freigebigkeit Sr. Maj. trat vermittelnd ein, und erkaufte das Gebäude um 5000 fl., um dasselbe der katholischen Gemeinde zu schenken. Die hier wohnenden Katholiken haben bereits in einer Adresse an Sr. Maj., welche gnädigst aufgenommen worden ist, ihren tiefgefühlten Dank für das wahrhaft königliche Geschenk dargebracht. Mit der Restauration der Kirche ist ein sehr tüchtiger und talentvoller Mann, Prof. Egle in Stuttgart, vom katholischen Kirchenrath betraut worden.

Berlin, 2. April. (N.N.Z.) Unsere Diplomatie hat in London und Paris nichts erreichen können, sie mußte sich auf Rathschläge und Anfragen beschränken, und wenn wir in den Kreis der Wiener Konferenzen früher nicht zurücktreten, als bis die Friedenspräliminarien geschlossen sind, so kann man das wenigstens kein erwünschtes Resultat nennen. Namentlich wird man daran aussetzen haben, daß Rußland auf diesem Wege selbst nicht weiß, wie Preußens Regierung die Garantiepunkte und die Sicherstellung des Friedens versteht.

Wien, 9. April. Nachdem Ali Pascha, der türkische Minister des Aeußern, gestern Abends ebenfalls in Wien angekommen war, fand heute um 1 Uhr Nachmittags eine kurze Sitzung des Congresses (die neunte) statt, bloß zu dem Zweck, den Hrn. Drouyn de Lhuys und den erwähnten Minister der Worte in den Schooß des Congresses einzuführen. Die eigentlichen Beratungen, welche über Frieden oder Krieg entscheiden sollen, werden erst in der nächsten Sitzung wieder aufgenommen werden. Es liegt außer jedem Zweifel, daß Hr. Drouyn de Lhuys von seinem Monarchen beauftragt ist, den russischen Bevollmächtigten gewisse Propositionen vorzulegen, deren Annahme oder Nichtannahme die Frage: ob der Congress fortdauern oder binnen kurzem geschlossen werden soll, zur schnellen Lösung bringen wird.

Wien, 11. April. Die seit mehreren Tagen erwarteten russischen Instruktionen sind noch immer nicht angekommen. Es findet deswegen heute nicht, wie man erwartete, die zehnte Konferenzsitzung statt.

Triest, 11. April. Der neueste Lloyd-Dampfer bringt uns Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. April. Eine neue Zantmarsverordnung ward vom Sultan sanctionirt. Eine Bekanntmachung wird alsbald erwartet, wodurch die Kopfsteuer abgeschafft, die Beförderung von Christen im Militärdienst bis zum Obersten und im Civildienst bis zum Rang von Staatsbeamten zweiter Classe versichert, endlich der Bau christlicher Kirchen überall erlaubt werden soll. Die sardinischen Kriegskommissäre wurden vom Großwestr empfangen. Fünf Kriegsdampfer und mehrere Segelschiffe gehen heute mit Munition und allen hier befindlichen ägyptischen Truppen nach Cypatoria ab. Die ganze Flotte wird sich vor Sebastopol vereinigen, um einen Angriff von der Landseite

gleichzeitig zu unterstützen. Beim Malakoffburm fand wieder ein Kampf statt, in welchem die Truppen beiderseits große Verluste erlitten; ein sechsständiger Waffenstillstand ward am 26. März zur Begrabung der Todten verlangt. Im Divan wird wegen der erwarteten Ankunft des Kaisers Napoleon große Unruhe bemerkt, zunächst, wie es scheint, wegen der Deferenz, die man bisher stets der englischen Politik bezeigt, während man die französische weniger beachtet hatte. Athen, 6. April. Konburiotis ist nun als neuer griechischer Gesandter nach Konstantinopel abgegangen; somit zwischen beiden Staaten wieder Friede und Einigkeit.

Der Ausgang der Wiener Konferenzen fängt in Paris an, so wenig zweifelhaft zu werden, daß man bereits von einer neuen Aushebung von 140,000 Mann spricht.

Auf Befehl des Generals Osten-Eaden müssen alle Weiber Sebastopol verlassen.

Konstantinopel, 10 April. (St.A.) Aus Pera, 29. März, schreibt man der N. Z.: Die beabsichtigte Befestigung des großen französischen Lagers bei Maslak und der bereits erwähnte projekirte Bau einer kolossalen Defensionsmauer in Daud Pascha drängt hier alle andern Fragen, für den Augenblick selbst die große Frage auf, der Krim, deren Entscheidung vor der Thür steht, in den Hintergrund. Man ist bereits mit dem Traciren der einzelnen Werke beschäftigt, die das Plateau bei Maslak zum „Zwingli-Ur“ für Konstantinopel machen sollen. Diese Werke werden einen Theil des Bosphorus bis Bujuktere, die Thäler bei diesem Ort, das ganze Thal der süßen Gewässer, und endlich durch die Fortifikationen an der „Malinowski-Schanze“ den Kriegshafen, alle Stadttheile am goldenen Horn und ganz Pera beherrschen. Durch dieses Lager und den Besitz von Daud Pascha sind die Franzosen vollkommen Herren der türkischen Kapitale in ihrer ganzen Ausdehnung — eine allerdings sonderbare praktische Auslegung der Integritätsversicherung. Wie man sich mit Englaud verständigt hat, wird die Erfahrung lehren. Die laugen, bedenklichen Gesichter der Engländer bei dieser augenscheinlichen Suprematie der Franzosen sprechen gerade nicht Sympathien für dieses Gebahren ihres Allirten aus. Die auffallende Niedergeschlagenheit der sonst so hochmüthigen Britten beweist, daß sie fühlen, wie ihr Stern im Sinken begriffen ist. Und die Türken? Die Türken erwarten bei dieser bundesfreundlichen Behandlung ihrer Verbündeten ihr Heil einzig von Deutschland, namentlich aber von Oesterreich, dem sie gern die Donaufürstenthümer für die Vertheidigung ihrer Souveränitätsrechte in den andern europäischen Provinzen überlassen würden. — Aus Turin berichtet die Dester. Korresp.: Die Piemontesen sollen gemeinschaftlich mit der kaiserlichen Garde in der Umgegend von Konstantinopel ein Lager beziehen.

Geldsorten, am 14. März 1855.

Neueste Louisd'or	fl. 10 45 kr.	Engl. Sovereins	fl. 11 43-45
Pistolen	„ 9 34-35	Gold al Marco	„ 374-76
dito Preuß.	„ 10 2-8	Preuß. Thaler	„ 1 46
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 41-42	5-Frankenstücke	„ —
Randulaten	„ 5 32-33	hochhaltig Silber	„ 24 24-28
20-Frankenstücke	„ 9 20-21	Preuß. Kassenscheine	„ 1 46

G m ü n d. — Ergebnis des Fruchtmarktes am 11. April 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	10	—	3	5	13	5	13	5	—	—	21	36	21	12	20	56	289	48	—	8	—	—	—
Weizen	1	—	1	2	2	2	2	2	—	—	22	56	22	16	21	36	50	12	—	6	—	—	—
Roggen	3	—	3	—	6	—	6	—	—	—	15	44	15	36	15	28	61	28	—	—	—	1	12
Gerste	58	4	18	4	77	—	70	—	7	—	12	48	12	32	12	16	880	52	—	—	—	—	8
Haber	2	—	2	—	4	—	4	—	—	—	7	4	6	56	6	48	27	44	—	—	—	—	19
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	74	4	28	3	102	7	95	7	7	—	—	—	—	—	—	—	1310	4	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 280, 276, 272 zus. 828 Pfd. Durchschnittsgewicht 276 Pfd. — Schrammenstr. Weiskmann.